

Christoph T. M. Krause

VASILII



**Ich kam, dich zu töten
... und landete in deinen Armen**

Christoph T. M. Krause

Vasili

**Ich kam, um ihn zu töten
... und landete in seinen Armen**

Christoph T. M. Krause

VASILI

~

**Ich kam, um ihn zu töten ... und
landete in seinen Armen**

© 2021 Christoph T. M. Krause (Autor)
Umschlaggestaltung, Illustration: Christoph T. M. Krause.
Autor Christoph T. M. Krause, Heerstr. 394a, 13593 Berlin.
Verlag + Druck: tredition GmbH, Halenreihe 42, 22359 Hamburg.

978-3-347-23108-5 (Paperback)

978-3-347-23109-2 (Hardcover)

978-3-347-23110-8 (e-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Rechte zur Nutzung aller in diesem Buch dargestellten Bilder und Illustrationen liegen dem Herausgeber vor.

Bibliografische Information der Deutschen

Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

INHALT

Mein Vater - Das Geheimnis seines Lebens
Meine eigenen Anfänge
Seine Eltern, meine Großeltern
Wehrmacht
Der Entschluss
Hauptmann Idaczyk
Erstes Wiedersehen + Abschied
Verschollen
Flucht
Abschied vom Vater
Überfahrt
Lagerleben

Nachricht von Vasili

Trauernachricht

Epilog

Bildquellen

Dieses Buch ist Roland Idaczyk gewidmet

Mein Vater. Das Geheimnis seines Lebens.

Mein Vater Kurt starb an Krebs. Es war ein langer Weg und doch war er vorhersehbar gewesen.

Er war Jahrgang 1923 und bereits mit 18 Jahren in einem wahnwitzigen Weltkrieg geschickt worden, zuerst nach Frankreich und später nach Russland.

Er hatte sein ganzes späteres Leben hindurch nie von dieser Lebenserfahrung gesprochen, nur dass er Funker hinter der Front gewesen sei.

Ich, sein Sohn, hatte als Junge immer nur mehr oder weniger interessiert zugehört, war doch mein Fokus als Jugendlicher mehr darauf gerichtet, welche Schuld die Generation meiner Eltern im Dritten Reich vermeintlich auf sich geladen hatte.

Unwissend wie ich als junger Mensch war, hatte ich nicht begriffen, dass die eigentliche Tätergeneration die meiner Großeltern gewesen sein musste. Mein Vater war, wie seine ganze Generation, eher das Kanonenfutter dieser Großväter und -mütter gewesen.

Mir war das nicht klar, hätte ich aber wirklich nachgedacht oder nur die Jahreszahlen bewusst verglichen, hätte ich sehen müssen, dass sie selbst noch Jugendliche gewesen waren, die nichts für den Wahnsinn der Nationalsozialisten konnten, im Gegenteil, sie waren selbst deren Opfer.

Wie gesagt, mein Vater hatte kein einziges Mal über diese Zeit gesprochen, geschweige denn irgendwann einmal einen Psychologen aufgesucht.

Die Zeit des Krieges wurde verdrängt, es gab nach dem Krieg Wichtigeres zu tun, z.B. das Wirtschaftswunder zu befeuern oder eine Familie durchzubringen.

Später hatte sich diese Form von Vergessen für ihn gerächt. Der Krebs zerfraß seine Seele, aber auch den Körper, der aber trotz Kriegswirren und Nachkriegshunger wider Erwarten noch sehr lange funktionieren würde. Kurt würde 89 Jahre werden.

Erst auf dem Sterbebett erzählte er mir seine Geschichte, nicht so sehr über den Krieg, der in dieser Geschichte nur den Rahmen gab, sondern über sich selbst und das, was er verloren bzw. nie wieder gefunden hatte:

Das Geheimnis seines Lebens.

Ich war der einzige und erste Mensch, der hiervon erfuhr.

Nach seiner Offenbarung fiel ich in eine mentale Ohnmacht, aus der ich nur langsam wieder erwachte.

Dies ist seine Geschichte, wie er sie mir auf seinem Sterbebett erzählte.